

Ergebnisprotokoll

Jährliche Besprechung der Pächter und Verpächter im Zuge von ROBA

Dienstag, 7. November 2017 im Rathaus Denkingen

Teilnehmer:

Forstverwaltung: Joachim Reger; verhindert: FDir Dr. Dinkelaker

Jäger: Sonja Sauter, Michael Hermann, Martin Schnee, Alois Groß, Patrik Endris

Verpächter: Bürgermeister Rudolf Wuhler

Es handelt sich um die erste ROBA-Besprechung seit der Neuverpachtung. Erste Revierbegänge der neuen Pächter mit RL Reger haben bereits statt gefunden.

Die Zielvereinbarung vom 26.1.2016 sah Abschusszahlen in Höhe von 11 Stk im Jagdbogen 1 (Lohmüller/Endris) und jeweils 15 Stk im Jagdbogen 2 (Groß/Schnee) und 3 (Sauter/Hermann) vor. Der Vollzug im Jagdjahr 2016/2017 lag im Jagdbogen 2 bei 16 Stk Rehwild. Im laufenden Jagdjahr 2017/2018 wurden bisher erlegt: 4 Rehe, 12 Sauen (Jagd 1), 6 Rehe, ? Sauen (Jagd 2), 14 Rehe, 25 Sauen (Jagd 3). Die Jäger sind zuversichtlich, die noch fehlenden Rehe im laufenden Jagdjahr erlegen zu können.

In Jagdbogen 3 wurden bereits eine Vielzahl alter Jagdeinrichtungen abgebaut und entsorgt. Alle Jäger werden weiter aufgefordert, die alten Jagdeinrichtungen konsequent zu entsorgen.

Zwischen M. Hermann und PW-Besitzer Reichmann fand bereits ein konstruktives Gespräch statt.

Im Frühjahr 2018 wird wieder das Forstliche Gutachten zum Abschussplan erstellt.

Die Waldbegänge zur Forsteinrichtung 2018 – 2027 sind fast abgeschlossen. Als Tendenz hat der Forsteinrichter fest gestellt, dass

- Edellaubholz (Ahorn, Esche) unter starkem Verbiß leidet ==> Zwieselbildung = wirtschaftlicher Schaden
- ungeschützte Tanne keine Chance hat
- tlw. kommt Tanne nicht über 5 cm hinaus ==> zu hoher Wildbestand / Zäunung / spritzen
- Qualität des Einzelschutzes an Tanne verbessern --> Vorführung
- im Jagdbogen 2 wenig funktionsfähige Hochsitze stehen

Die Ergebnisse der Forsteinrichtung werden bei einem Waldbegang mit dem Gemeinderat und den Jägern am 8. Mai 2018 vorgestellt.

H. Reger händigt für jeden Jagdbezirk Karten aus, auf denen die jagdlichen Schwerpunktfleichen der nächsten Jahre, sowie die Flächen, in denen die Tannen geschützt werden müssen eingetragen sind. Weiterhin sind die Standorte von abzubauenen Jagdeinrichtungen oder zu kontrollierenden Zäunen eingetragen.

H. Reger bittet die Jäger bei ihren Revierbegängen, v.a. im Winter, die Zäune zu kontrollieren. Kleinere Schäden selbst zu beheben und größere Schäden zu melden.

Im Gemeindewald wird häufig Douglasie gepflanzt, weil keine ausreichende Tannen-Verjüngung zur Verfügung steht. Die Douglasie erfordert gegenüber der Tanne höhere Aufwendungen bei der Pflanzung (Pflanzmaterial, -verfahren, Nachbesserung) und beim Einzelschutz. Tannen-Pflanzflächen müssten durch die Jäger geschützt werden. Dies ist als Entgegenkommen des Waldbesitzers an die Jägerschaft zu werten.

Der Einzelschutz (streichen, Schafwolle, Verbissschutzclipse, etc) kann ab Ende August angebracht werden und **muss** bis zum **15. Oktober jeden Jahres** erledigt sein. Wenn bis dahin kein Schutz erfolgt ist, wird der Schutz gegen Kostenersatz durch die Gemeinde angebracht.

Zum Schluss werden die Schutzvarianten und Zwiesel- bzw. „Form“-schnitte vorgeführt. In Kulturen sollten möglichst die blauen Clipse angebracht werden, weil damit das Ausmähen erleichtert wird. In Naturverjüngungen bei größeren Pflanzen haben die Clipse den Vorteil, dass im Folgejahr dieselbe Pflanze schnell wieder gefunden wird. Bei kleineren Pflanzen wird besser gestrichen. Dabei reicht der Schutz der Terminalknospe völlig aus. Wer Interesse hat, kann gerne auch das Spritzmittel TRICO ausprobieren.

Durch das Schneiden der verbissenen Tannen ist eine Schadensbehebung möglich und der Jäger hat durch das schnellere Höhenwachstum den Vorteil einer kürzeren Schutzdauer.

Aldingen, den 21.11.2017

J. Reger